

Immanuel-Kant-Gymnasium Heiligenhaus

Schulinterner Lehrplan

– Sekundarstufe I und II –



Deutsch

(Fassung August 2025)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2 Unterrichtsvorhaben	7
2.1 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6).....	7
2.2 Schulinternes Curriculum für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I (G 9) ..	9
2.2.1 Erprobungsstufe	11
2.2.1.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe	11
2.2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 5	12
2.2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 6	22
2.2.2 Mittelstufe.....	34
2.2.2.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I	34
2.2.2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 7	35
2.2.2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 8	43
2.2.2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 9	52
2.2.2.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 10	63
2.3 Schulinternes Curriculum für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe II	72
2.3.1 Einführungsphase (EF)	72
2.3.1.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der EF	72
2.3.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV)	74
2.3.2 Qualifikationsphase (Q1/Q2): GRUNDKURS (GK).....	82
2.3.2.1 Übersicht über die Inhaltsfelder im GK für das Abitur 2027	82
2.3.2.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen im GK bis zum Ende der Qualifikationsphase.....	84
2.3.2.3 Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen im GK bis zum Ende der Qualifikationsphase	85
2.3.3 Qualifikationsphase (Q1/Q2) LEISTUNGSKURS (LK).....	90
2.3.3.1 Übersicht über die Inhaltsfelder im LK für das Abitur 2027	90
2.3.3.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen im LK bis zum Ende der Qualifikationsphase.....	93
2.3.3.3 Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen im LK bis zum Ende der Qualifikationsphase.....	95
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	101
2.4.1 Leitbild zum digitalen Unterrichten am Immanuel-Kant-Gymnasium	101
2.4.2 Leitbild zur individuellen Förderung am Immanuel-Kant-Gymnasium	102

2.4.3 Leitbild zur Niveaudifferenzierung und Potenzialförderung am Immanuel-Kant-Gymnasium	103
2.4.4 Leitbild für sprachsensiblen Fachunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium.....	104
2.4.5 Leitbild zur Förderung interkultureller Kompetenz am Immanuel-Kant-Gymnasium	105
2.4.6 Leitbild für Gleichstellung und geschlechtersensiblen Unterricht	105
2.4.7 Leitbild zum Distanzunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium	106
2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	107
2.5.1 Beurteilungsbereich: Klassenarbeiten (Sekundarstufe I)	108
2.6 Lehr- und Lernmittel.....	110
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	111
3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern.....	111
4 Qualitätssicherung und Evaluation	112

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Immanuel-Kant-Gymnasium befindet sich in einer mittleren, kreisangehörigen Stadt. Die Umgebung ist zum einen städtisch-industriell geprägt, was durch die Nähe und gute Anbindung an das Ruhrgebiet und die Landeshauptstadt Düsseldorf bedingt ist. Zum anderen verfügt Heiligenhaus durch seine Lage im Bergischen Land auch über einen ländlichen Charakter.

Die typischen städtischen Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z.T. zu Fuß leicht erreichbar. Das Angebot der Stadtbücherei Heiligenhaus umfasst neben der üblichen Buch- und Medienausleihe u.a. Kindertheater und Lesungen. In der Aula des IKG finden regelmäßig Kulturveranstaltungen statt.

Das IKG zeichnet sich in der Sekundarstufe I und II durch eine Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Sie weist mit ca. 25 % einen wesentlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten (siehe 2.3). Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten sowohl in der Sekundarstufe I und II darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen stabilen Breitbandzugang und die Klassenräume sind digital mit elektronischen Tafeln ausgestattet. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Medienscouts unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Des Weiteren verfügt die Schule über zahlreiche Klassensätze von gängigen Lektüren in der Sekundarstufe I und II.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Schulprogramm des Immanuel-Kant-Gymnasiums ist ein zentrales Ziel die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler, um ihre besonderen Fähigkeiten, Interessen und Potenziale umfassend zu entfalten. Die Schule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem ganzheitliche Bildung, Werteerziehung und persönliche Entwicklung eng miteinander verknüpft sind.

Das Kollegium arbeitet kontinuierlich daran, durch gezielte Unterstützung die Bedingungen für erfolgreiches und selbstverantwortliches Lernen zu verbessern. Dabei kommt der koordinierten Zusammenarbeit aller Fachbereiche eine besondere Bedeutung zu.

Fachübergreifende Bezüge und ein gemeinsames pädagogisches Verständnis sollen das individuelle Lernen stärken und vertiefen.

Das Immanuel-Kant-Gymnasium verbindet eine wertebasierte Bildung mit zukunftsgerichteter Kompetenzförderung. Als Europaschule und MINT-freundliche Schule setzen wir gezielte Schwerpunkte auf interkulturelles Lernen sowie auf naturwissenschaftlich-technische Bildung.

„Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ – unter diesem Leitsatz gestalten wir Bildung mit Anspruch, Menschlichkeit und Verantwortung.

Am Immanuel-Kant-Gymnasium verfolgen wir ein umfassendes pädagogisches Leitbild. Unser Anspruch ist es, jungen Menschen eine fundierte, zukunftsorientierte und wertebasierte Bildung zu ermöglichen.

Unsere Schule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten entdecken, entfalten und durch eigenes Zutun vertiefen können. Ganzheitliche Bildung bedeutet für uns auch, Werte wie Takt, Urteilskraft, Aufgeschlossenheit, Respekt und Eigenverantwortung zu vermitteln. Unser Ziel ist es, Urteilsfähigkeit im Sinne des Kantischen Aufklärungsgedankens zu entwickeln – also den Mut und die Fähigkeit, sich des eigenen Verstandes zu bedienen. Wir fördern die Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung als Ausdruck einer reflektierten und gelebten Mündigkeit.

Wir legen großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit den Eltern als gleichwertige Erziehungspartner in einer gemeinsamen Bildungs- und Wertegemeinschaft. Wertschätzung, Vertrauen und das Streben nach Bildung verbinden Schule und Elternhaus.

Unser Unterricht ist kompetenzorientiert, sprachsensibel und auf individuelle Förderung ausgelegt. In den Fächern Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften sowie im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich bieten wir ein breites und anspruchsvolles Bildungsangebot.

Der G9-Bildungsgang gewährleistet eine vertiefte gymnasiale Bildung, während leistungsstarken Schülerinnen und Schülern weiterhin der Weg zum Abitur in zwölf Schuljahren offensteht.

Unser Schulgelände und unsere Räume sind modern, freundlich und lernförderlich gestaltet. Neben hervorragender digitaler Ausstattung und exzellenten Fachräumen fördern großzügige Außenanlagen, Sportstätten und Ruhezonen die ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Bewusst verzichtet das Immanuel-Kant-Gymnasium auf ein eng gefasstes Schulprofil, um eine größtmögliche Offenheit für individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, fachliche Vielfalt und kreative Freiräume zu wahren. Damit stellen wir sicher, dass alle Talente und Interessen gleichermaßen gefördert und wertgeschätzt werden können.

Im Sinne einer MINT-freundlichen Schule fördern wir naturwissenschaftlich-technisches Denken und praktisches Arbeiten besonders intensiv.

Als Europaschule fördern wir aktiv das Bewusstsein für europäische Werte wie Demokratie, Menschenrechte und kulturelle Vielfalt. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu mündigen, weltoffenen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern Europas heranwachsen. Interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit und internationale Zusammenarbeit werden gezielt gestärkt. In diesem Rahmen bieten wir die Möglichkeit, international anerkannte Sprachzertifikate wie DELF (Französisch), DELE (Spanisch) und Cambridge (Englisch) zu erwerben.

Wir sind stolz darauf, das Label „Digitale Schule“ zu tragen. Dies unterstreicht unser Engagement für innovative Bildungsansätze und die systematische Förderung digitaler Kompetenzen im Unterricht und Schulalltag.

An unserer Schule begreifen wir Gleichstellung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir sehen es als unsere Verantwortung, einen wichtigen Beitrag zu leisten, indem wir einschränkende Stereotype vermeiden und aktiv abbauen. Jede lernende Person wird unabhängig von ihrem Geschlecht individuell und bestmöglich gefördert, um ihre persönlichen Stärken zu entfalten. Die Förderung von Kompetenzen im Bereich Gleichstellung ist ein zentraler Bestandteil unseres schulischen Konzepts. Wir setzen uns gezielt für Präventions- und Interventionsarbeit gegen Diskriminierung ein, um eine Lernumgebung zu schaffen, die von Respekt, Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist. So gestalten wir Schule als einen Ort der Vielfalt, der alle Lernenden auf ihrem individuellen Weg begleitet und unterstützt.

Am Immanuel-Kant-Gymnasium gestalten wir Schule mit Geist, Herz und Anspruch – damit junge Menschen gestärkt, gebildet und selbstbestimmt ihren Weg in die Zukunft gehen können.

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Deutsch daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Immanuel-Kant-Gymnasium versteht Bildung als ganzheitlichen Entwicklungsprozess auf Basis des Mottos „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Ziel ist die Förderung selbstständiger, verantwortungsbewusster und urteilsfähiger Persönlichkeiten.

1. Unterricht und Kompetenzorientierung

Unser Unterricht ist klar strukturiert, transparent und auf die Entwicklung fachlicher, methodischer und personaler Kompetenzen ausgerichtet. Diagnostik und gezielte Rückmeldungen ermöglichen individuelle Förderung und Entwicklung.

2. Heterogenität und individuelle Förderung

Wir fördern die individuellen Potenziale unserer Lernenden durch differenzierte Angebote, Sprachförderung, gendersensible Didaktik und inklusive Lernarrangements. Kooperative Methoden stärken soziales Lernen.

3. Wertebildung und Zukunftskompetenz

Demokratiebildung, interkulturelle Kompetenz und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind fest verankert. Als Europaschule und MINT-Schule fördern wir weltoffenes Denken und Zukunftsfähigkeit.

4. Feedback- und Leistungskultur

Transparente und förderorientierte Rückmeldungen sowie Beratung begleiten den Lernprozess. Die Lernenden tragen Verantwortung für ihre Leistungen und reflektieren ihre Entwicklung regelmäßig.

5. Professionalisierung und Schulentwicklung

Pädagogische Qualität sichern wir durch kollegiale Zusammenarbeit, Fortbildung und systematische Evaluation. Schulentwicklung ist ein gemeinsamer, datenbasierter Prozess.

6. Digitale Bildung

Als „Digitale Schule“ vermitteln wir Medienkompetenz in allen Fächern. Digitale Werkzeuge unterstützen individuelles und kollaboratives Lernen. Lehrkräfte gestalten digitale Bildungsprozesse innovativ und reflektiert.

Im Fach Deutsch orientieren wir uns an diesen Standards. Vereinbarungen, Teilaspekte verbindlich in Unterrichtsvorhaben exemplarisch umzusetzen, werden unter 2.3 aufgelistet.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- Kooperation mit der Stadtbücherei Heiligenhaus
- Im Jahrgang 6 findet für jede Klasse ein Besuch der Stadtbücherei Heiligenhaus mit einer Einführung in die Bibliotheksnutzung statt.
- Kooperation mit der Universitätsbibliothek Essen
- Im Rahmen der Facharbeit wird in der Qualifikationsphase den Lernenden eine Einführung in das Bibliothekssystem der Universität Essen ermöglicht.

2 Unterrichtsvorhaben

2.1 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen Wochenstunden (jeweils 45 Minuten) sowie die innerhalb des vorgegebenen Rahmens von der Fachkonferenz festgelegte Anzahl und Dauer der zu schreibenden Klassenarbeiten können folgender Tabelle entnommen werden.

Klasse / Jgst.	Anzahl der Deutschstunden pro Woche (45 Minuten)	Anzahl der Klassenarbeiten / Klausuren pro Halbjahr (1. HJ / 2. HJ)	Dauer der Klassenarbeiten (nach Unterrichtsstunden) / Klausuren (Minuten)
Erprobungsstufe			
5	5	3 / 3	1
6	4	3 / 3	1
Mittelstufe			
7	4	3 / 2	1-2
8	3	2 / 2 (+ LSE)	1-2
9	3	2 / 2	2
10	3	2 / 1 + ZP 10	2
Oberstufe / Einführungsphase			
EF	3	2 / 1 + ZK	90 Minuten (ZK 100 Minuten)
Oberstufe / Qualifikationsphase			
Q1 GK	3	2 / 2 bzw. 1 + eine Facharbeit	135
Q2 GK	3	2 / ggf. Vorabiturklausur + Abiturklausur	180
Q1 LK	5	2 / 2 bzw. 1 + eine Facharbeit	180
Q2 LK	5	2 / 1 Vorabiturklausur + Abiturklausur	225

Weitere Unterrichtsangebote:

In der Jahrgangsstufe 5 findet nach Zuweisung der Deutschlehrkräfte der Stufe 5 Anfang Dezember die Durchführung der Münsteraner Rechtschreibanalyse für Kinder mit Verdacht auf Rechtschreibförderbedarf statt.

Je nach Diagnoseergebnis erfolgt bei den Getesteten ab dem 2. Halbjahr der Stufe 5 bis zum Ende des 2. Halbjahres der Stufe 6 ein entsprechend zugeschnittenes Förderangebot des IKG in Unterstützung durch das individuelle Fördermaterial des Lernservers der Uni Münster. Dabei kann gewählt werden zwischen einer Förderung zu Hause, bei geringem Förderbedarf, oder einem schulischen Förderkurs, bei deutlichem Förderbedarf.

Die Lernstandserhebung (LSE) in Klasse 8 wird zusätzlich zu den 3 Klassenarbeiten geschrieben. Die LSE ist als Diagnoseinstrument zur Einschätzung des Lernstandes der Schülerinnen und Schüler gedacht. Die Ergebnisse dienen der Identifizierung von Stärken und Schwächen in bestimmten fachlichen Schwerpunkten und sollen als Grundlage für die Unterrichtsplanung dienen, nicht zur Benotung.

Die extern gestellte Zentrale Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 (ZP10) wird mit einer Gewichtung von 50 % in die Gesamtnote des zehnten Schuljahres einbezogen.

In der Jahrgangsstufe EF wird am Ende des Schuljahres die extern gestellte zentrale Klausur (ZK) geschrieben.

Die Ergebnisse aller zentralen Prüfungen werden jährlich in der Fachkonferenz thematisiert. Die sich daraus ergebenden Vereinbarungen zur Optimierung des Unterrichts werden dokumentiert und erneut evaluiert.

2.2 Schulinternes Curriculum für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I (G 9)

Erprobungsstufe

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 5

UV 1: Wir und unsere neue Schule – Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren und darüber berichten

UV 2: Formen der Sprache: Wortarten entdecken und unterscheiden

UV 3: Es war einmal... Märchen untersuchen und schreiben

UV 4: Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben und informieren

UV 5: Fiktive Welten – Einen Jugendroman auswählen, untersuchen und über eigene Leseerfahrungen sprechen

UV 6: Was in unserem Kopf passiert – Sachtexte untersuchen

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 6

UV 1: Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten

UV 2: Geheimnissen auf der Spur – Satzglieder, Sätze und sprachliche Zweifelsfälle untersuchen; Das Geheimnis guter Rechtschreibung

UV 3: Wer? Was? Wo? – Berichten und informieren

UV 4: Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten

UV 5: Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen

UV 6: Formen des Erzählens: Jugendroman und Literaturverfilmung

UV 7: Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen

Mittelstufe

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 7

UV 1: Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen

UV 2: Kuriose Erfindungen und Kriminalfälle – Das Verb in seinen Formen

UV 3: Gedichte erzählen Geschichten

UV 4: Kurioses und Erfindungen – Satzglieder und Sätze untersuchen

UV 5: Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und erklären

UV 6: Kinder- und Jugendromane – eine Ganzschrift lesen und verstehen

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 8

UV 1: Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen und verstehen

UV 2: Immer online, immer erreichbar – Diskutieren und argumentieren ..

UV 3: Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen; Fakten, Fiktionen, Fälschungen – Konjunktiv und Modalverben

UV 4: Ein Drama untersuchen – Auseinandersetzung mit einer Ganzschrift

UV 5: Sehnsuchtsort Stadt!? – Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 9

UV 1: Menschen in Beziehungen – Kurzgeschichten erschließen

UV 2: Auslaufmodell Mensch? – Über Sachverhalte informieren

UV 3: Was will ich werden? – Berufe erkunden

UV 4: Körperkult und Rollenbilder – Diskutieren und erörtern

UV 5: Ein Jugendroman – Auseinandersetzung mit einer Ganzschrift

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 10

UV 1: „Lost in Medien“? – Sachtexte analysieren

UV 2: Kabale und Liebe – ein klassisches Drama interpretieren

UV 3: Rätselhafte Welt – Parabeln und kurze Geschichten interpretieren

UV 4: Dichten für eine bessere Welt – Politische Lyrik interpretieren

UV 5: Unsere Sprache(n) – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik

2.2.1 Erprobungsstufe

2.2.1.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – am Ende der Erprobungsstufe über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
Rezeption	Produktion
• sinnerfassend lesen und zuhören, • Lesestrategien zielführend einsetzen, • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen, • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen, • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen, • sprachliche Strukturen untersuchen, • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren, • zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen.	• Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen, • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten, • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten, • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren, • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden, • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten, • Quellen sinngetreu wiedergeben, • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben, • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten, • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen, • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen, • eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen, • Feedback geben und annehmen.

2.2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV)¹ in der Jahrgangsstufe 5

UV 1: Wir und unsere neue Schule – Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren und darüber berichten
(→ Deutschbuch 5: S. 13–49)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Textebene: Kohärenz, Überleitungen • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, Sprachen der Lerngruppe • Orthografie: Rechtschreibstrategien (Erweiterungs-, Umstell-, Verlängerungs-, Ableitungsprobe), Groß- und Kleinschreibung, Anredepronomen, Satzschlusszeichen		• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Texte: • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, (argumentierende und) informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden	• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (erzählen, berichten, beschreiben) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

¹ Die thematische Schwerpunktsetzung der Unterrichtsvorhaben ist nicht verbindlich und liegt in der Verantwortung des Fachlehrers bzw. der Fachlehrerin. Eine Absprache hierzu erfolgt innerhalb der jeweiligen Jahrgangsstufenteams.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Kommunikation:</i> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	- artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen.
<i>Medien:</i> Mediale Präsentationsformen: Website der Schule, Verfassen einer E-Mail (MKR: 3.1)		in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.

Zeitraumen: ca. 14 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung)²: Typ 1 (Erzählendes Schreiben: von Erlebtem, Erdachtem erzählen; auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen)

² Pro Halbjahr wird in eine Klassenarbeit ein Diktat integriert. Hierzu erfolgt eine Absprache innerhalb der Jahrgangsstufenteams.

UV 2: Formen der Sprache: Wortarten entdecken und unterscheiden
(→ Deutschbuch 5: S. 241–262)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung (Nominalisierung, Steigerung u.a.), Wortbedeutung • Orthografie: Rechtschreibstrategien (z.B. Verlängerungsprobe, Nominalisierung, Steigerung von Adjektiven), Zeichensetzung	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Präposition, ggf. Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)	• Wörter in Wortarten einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. Sprechen von Silben, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
<i>Texte:</i> • Sachtexte: kontinuierliche und informierende Texte		• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<i>Medien:</i>		• können Online-Nachschlagewerke nutzen, um sich über sprachliche Phänomene zu informieren.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR: 1.2, 2.1)		

Zeitraumen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 5 (Überarbeitendes Schreiben: einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen; Diktat)

UV 3: Es war einmal... Märchen untersuchen und schreiben
(→ Deutschbuch 5: S. 145–168)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> - Wortebene: Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	die Bedeutung unbekannter Wörter aus anderen historischen Kontexten selbstständig erschließen.	- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Texte:</i> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Märchen (auch moderne Märchen mit geschlechtssensiblen Thematiken) • Schreibprozess: lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• in literarischen Texten Figuren untersuchen u. Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (diese auch kritisch betrachten, gerade im Hinblick auf Rollenerwartungen), • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und Sprache untersuchen.	• Märchen in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. • eigene fiktionale Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren (hierbei auch auf Geschlechterrollen und Geschlechtererwartungen eingehen und diese bewusst aufbrechen).
<i>Kommunikation:</i> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	• Märchen in angemessener Form erzählen und vortragen.
<i>Medien:</i> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien, Märchenverfilmungen (MKR: 5.1, 4.2)	• einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels, Märchenverfilmungen), • die Bedeutung unbekannter Wörter mit Online-Nachschlagewerken erschließen.	• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.

Zeitrahmen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 6 (Produktionsorientiertes Schreiben: Produktionsorientiert zu Texten schreiben)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Wortebene: Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel, Gebrauch von Adjektiven • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung		• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) zur Anschaulichkeit und Präzision beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Texte: • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, informierende Texte • Schreibprozess: lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen	• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, • mit Adjektiven anschaulich und genau beschreiben. • passende Präpositionen zur Darstellung von Zusammenhängen verwenden.
Medien: • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Websites, interaktive Medien, Plakatgestaltung (MKR: 4.1, 4.2) • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung mit WORD, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR: 1.2, 2.1)	• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten	• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	(Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	

Zeitraumen:

ca. 12–16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 2 (Informierendes Schreiben: In einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben ODER auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen)

UV 5: Fiktive Welten – Einen Jugendroman auswählen, untersuchen und über eigene Leseerfahrungen sprechen
(→ Deutschbuch 5: S. 127–144 u. ggf. S. 77–104)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (insbesondere zum Spannungsaufbau)	- einfache sprachliche Mittel in ihrer Wirkung beschreiben, - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Texte: - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kinder-/Jugendroman - Merkmale von Fiktion; Erzählinstanzen - Kennzeichen spannenden Erzählens, Spannungskurve - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen (z.B. Verwendung der Tempora), lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Spannungsaufbau) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.	- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.
Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	- artikulierte Sprache und Tempo, Lautstärke und Sprechweise angemessen einsetzen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien:	Bücher und andere Medien in einer Bibliothek recherchieren.	

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, Romanverfilmung (MKR: 5.1)		
Zeitraumen:	ca. 20 Unterrichtsstunden	
Klassenarbeitstyp (Empfehlung):	Typ 4a (Analysierendes Schreiben: einen literarischen Text analysieren und interpretieren)	

UV 6: Was in unserem Kopf passiert – Sachtexte untersuchen
(→ Deutschbuch 5: S. 201–224)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache	an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.	
<i>Texte:</i> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,	Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	• in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • mithilfe der 5-Schritt-Lesemethode und Markierungstechniken Texte erschließen.	
<i>Kommunikation:</i> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in		• zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.
<i>Medien:</i> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Websites, interaktive Medien (MKR: 5.1)	• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	• in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.

Zeitraumen:

ca. 20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 4b (Analysierendes Schreiben: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend bewerten)

2.2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 6

UV 1: Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten
(→ Deutschbuch 6: S. 159–177, S. 249-266)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
<i>Texte:</i> Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.	
<i>Kommunikation:</i> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in		- artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
		Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<i>Medien:</i> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke, Suchmaschinen. (MKR: 1.2, 2.1)		- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen.

Zeitraumen: ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (Analysierende Schreiben: einen literarischen Text fragengeleitet analysieren und interpretieren)

UV 2: Geheimnissen auf der Spur – Satzglieder, Sätze und sprachliche Zweifelsfälle untersuchen; Das Geheimnis guter Rechtschreibung
(→ Deutschbuch 6: S. 267–288 u. S. 309–314)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Erweiterungs-, Umstell- und Weglassprobe untersuchen, • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen.	• Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. Silben sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.
<i>Medien:</i> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)		• Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus)

Zeitraumen:

ca. 20–24 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 5 (Überarbeitendes Schreiben: einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen; Diktat)

UV 3: Wer? Was? Wo? – Berichten und informieren
(→ Deutschbuch 6: S. 13 – 32)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe		• relevantes sprachliches Wissen (hier: Verwendung Präteritum und Plusquamperfekt) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz).

UV 4: Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten
(→ Deutschbuch 6: S. 141–158)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation).	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
- Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung (insbesondere bei wörtlicher Rede)		- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung) realisieren.
<i>Texte:</i> - Figuren und Handlung in Fabeln - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lexikonartikel zur Geschichte der Fabel	- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) untersuchen, - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.	Fabeln in schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, dabei Auswahl der Tiere begründen, Konflikt passend zur Moral wählen)
<i>Kommunikation:</i> - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Wirkung kommunikativen Handelns		Dialoge im Rahmen einer Fabel konkret ausgestalten und dabei auf die Kernaussagen reduzieren.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Medien:</i> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Gestaltung eines Fabelbuches (MKR: 1.2)	angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	digitale Medien zur Textproduktion nutzen.

Zeitraumen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 6 (Produktionsorientiertes Schreiben: Produktionsorientiert zu Texten schreiben)

UV 5: Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen
(→ Deutschbuch 6: S. 53–72)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch	• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.	
Texte: • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Literarische Texte	• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.	• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.
Kommunikation: • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns	• die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren.	• zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten (z.B. in einer FishBowl-Diskussion)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Medien: Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR: 4.1, 4.2)	- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. - Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, - in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.

Zeitraumen:

ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 3 (Argumentierendes Schreiben: begründet Stellung nehmen (ggf. unter Einbeziehung von Materialien))

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, Doppelkonsonanten u.a.	einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben.	
Texte: - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen - Merkmale von Fiktion; Erzählinstanzen - Kennzeichen spannenden Erzählens, Spannungskurve	- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.	- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Kommunikation: - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Lesetraining: Texte flüssig und ausdrucksstark vorlesen		- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - artikulierte Sprechweise und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Medien: - Jugendroman und Verfilmung vergleichen - Rechtschreibprüfung am Computer nutzen (MKR: 1.2)	- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels).	- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Zeitraumen:

ca. 20–24 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 4a (Analysierende Schreiben: einen literarischen Text fragengeleitet analysieren und interpretieren) ODER Typ 1 (Erzählendes Schreiben: auf der Basis von Materialien und Mustern erzählen)

UV 7: Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen
(→ Deutschbuch 6: S. 205-230)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe		
<i>Texte:</i> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.	Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.
<i>Kommunikation:</i> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in		zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit		
<i>Medien:</i> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien, Erklärvideo (MKR: 4.2)	- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, - in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. - Erstellung eines Erklärvideos

Zeitraumen: ca. 20–24 Unterrichtsstunden

2.2.2 Mittelstufe

2.2.2.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
Rezeption	Produktion
• verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen, • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen, • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen, • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen, • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen, • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren, • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten, • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen.	• Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen, • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen, • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen, sachgerecht dokumentieren, • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden, • Schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten, • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen, • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren, fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern, • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen, • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen, • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten, • Präsentationsmedien funktional einsetzen, • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten.

2.2.2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 7

UV 1: Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen
(→ Deutschbuch 7: S. 181–208)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Wortebene: Verwendung themenbezogener Fachbegriffe • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	• einfache sprachliche Mittel in Werbetexten in ihrer Wirkung beschreiben, • Wortbedeutungen (insbesondere von Neologismen) aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären.	• eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.
Texte: • Wirkung von Werbung in historischer Perspektive • Grundfragen der Werbepsychologie (Farb- und Klanggestaltung, Rollenbilder, Kinder- und Jugendwerbung) • Sexistische und sexualisierte Werbung (Werbesprüche/Slogans geschlechtssensibel untersuchen)	• den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, • Sachtexte unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Medienanalyse: Werbeanzeigen analysieren und z.B. sexistische Werbeanzeigen kriterienorientiert umgestalten
Kommunikation: • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • [ggf. Vorträge zu Werbefiguren]	• ihre eigene Rezeption von Werbung reflektieren.	• [artikulierte Sprache und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
		• nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.]
Medien: • Erstellung, Präsentation und Bewertung selbstgedrehter Werbe-Clips • MKR 2.3: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten • MKR 5.4: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen • MKR: 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	• dem Leseziel angepasste Lesestrategien (z.B. Anwendung der 4-/5-Schritt-Lesemethode) einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten), • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. sexistische Rollenbilder) analysieren.	• angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.

Zeitraumen: ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4b (Aus mehreren Texten Informationen ermitteln, vergleichen und reflektieren, bewerten)

UV 2: Kuriose Erfindungen und Kriminalfälle – Das Verb in seinen Formen
(→ Deutschbuch 7: S. 233–251)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> Grammatik: Wortarten, Tempusformen, Aktiv/Passiv	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition) unterscheiden, - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora), - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.	
<i>Texte:</i> Textformate: Gebrauchsanleitungen, Rezepte, Sachtexte zu historischen Erfindungen	stilistische und grammatikalische Fehler in vorgegebenen Texten identifizieren.	vorgegebene Textformate (z.B. Kochrezepte, Bastelanleitungen) überarbeiten und verbessern.
<i>Medien:</i> [Erstellung von Erklärvideos] - MKR 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen		unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (hier: Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen)

Zeitraumen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 5 (Überarbeitendes Schreiben)

UV 3: Gedichte erzählen Geschichten
(→ Deutschbuch 7: S. 137–160)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Sprachliche Mittel (Personifikation, Alliteration, Metapher, Vergleich u.a.)	• historische Begriffe in ihren Kontexten verstehen. • die Klangwirkung von Wörtern erkennen und differenzieren.	• orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen.
Texte: • Figuren und Handlung in Balladen • Unterscheidung lyrischer, epischer und dramatischer Elemente	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.	• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen), • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen.
Medien: • MKR 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen		• eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.

Zeitraumen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (Einen literarischen Text analysieren)

UV 4: Kurioses und Erfindungen – Satzglieder und Sätze untersuchen
(→ Deutschbuch 7: S. 251–272)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition) unterscheiden • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation) • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben	• Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) • fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten

Zeitraumen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 5 (Überarbeitendes Schreiben)

UV 5: Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und erklären
(→ Deutschbuch 7: S. 37–54; S. 75–90)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben.	• eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten, • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge).
Texte: • Verwendung treffender Verben und korrekter Fachbegriffe zur Beschreibung von Personen, Bildern u. ä. • Gliederung informierender Texte	• in literarischen Texten zentrale Figurenmerkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und textbezogen erläutern.	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung, Inhaltsverzeichnis) einsetzen (z.B. ein digitales Portfolio anlegen), • verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.
• MKR 1.2: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen		

Zeitraumen: ca. 16–20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 2 (In einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • metaphorischen Sprachgebrauch verstehen • Verfahren zur Ermittlung der Textstruktur anwenden (z. B. Schlüsselwörter erkennen, Texte gliedern)		• eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.
<i>Texte:</i> • epische Texte verstehen • über Konflikte, Figuren, Handlungsabläufe etc. informieren und berichten • epische Texte strukturiert zusammenfassen • Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten und mit Zitaten am Text belegen • Analyse-/Interpretationsverfahren anwenden	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Medien:</i> • MKR 1.2: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen (z. B: zwischen den Zeilen lesen, Lesetagebuch führen)	• ihre Lernergebnisse mithilfe digitaler Werkzeuge darstellen und veranschaulichen (z. B. in Form von Handlungsübersichten, Begriffsnetzen, Figurenkonstellationen)

Zeitraumen: ca. 20–24 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (Einen literarischen Text analysieren)

2.2.2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 8

UV 1: Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen und verstehen
(→ Deutschbuch 8: S. 144–168)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Wortebene: Verwendung themenbezogener Fachbegriffe • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		• relevantes sprachliches Wissen (u.a. Formen der Redewiedergabe) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (hier: Formen der Redewiedergabe).
<i>Texte:</i> • epische Texte strukturiert zusammenfassen • über Konflikte, Figuren, Handlungsabläufe etc. informieren und berichten, • Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten und mit Zitaten am Text belegen, • Analyse-/Interpretationsverfahren anwenden, • Merkmale der Kurzgeschichte erkennen und begründet am Text nachweisen.	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (hier: erzählerisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: Kurzgeschichten) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren	• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • eigene Deutungshypothesen entwickeln und formulieren, • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	Sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (geschlechterbezogen, kulturell) beurteilen	
Medien: - ggf. gestalterische Umsetzung / Fortsetzung in Bildern oder Comics, - Textverarbeitung nutzen, - ggf. Verfilmung der Kurzgeschichte „Die Nacht im Hotel“ (S. 158 ff.) einsetzen.		

Zeitraumen: ca. 18-20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> - Wiederholung: Argumentationsketten - Argumenttypen (Faktenargument, Autoritätsargument), - Konjunktionen/Konjunktionalsätze zur Bekräftigung und Entkräftung von Argumenten		- relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden), - eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.
<i>Texte:</i> - Stoffsammlungen - informierende und argumentierende Sachtexte - kontinuierliche und diskontinuierliche Texte		- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen (z. B. Stoffsammlungen anlegen) und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
<i>Kommunikation:</i> Sprechakte in Gruppengesprächen und Streitgesprächen	- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, - para- und nonverbales Verhalten deuten,	- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, - eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen.

Zeitraumen: ca. 15 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 3 (Textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: • Konjunktiv I und II, • Modalverben.	• unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (hier: Indikativ, Konjunktiv I und II).	• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), • den Konjunktiv (gleichzeitig, vorzeitig, zukünftig) bilden, erkennen und situationsgerecht anwenden, •
Texte: Journalistische Textformen: • Berichte, • Reportagen, • Kommentare, • Interviews	• Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • in Sachtexten (hier: journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.	• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte (hier: Blog-Beiträge, journalistische Textformen) planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Medien: • Printmedien und Online-Medien • MKR 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • MKR 5.1: Die Vielfalt der Medien kennen, analysieren und reflektieren • MKR 5.2: Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.	• in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen.	• Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (hier: Blog) situations- und adressatenangemessen gestalten, • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Zeitraumen:

ca. 16 Unterrichtsstunden

UV 4: Ein Drama untersuchen – Auseinandersetzung mit einer Ganzschrift
(→ Deutschbuch 8: S. 191 – 214)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Texte:</i> Lektüre eines klassischen oder modernen Dramas (z.B. Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“, Max Frischs „Biedermann und die Brandstifter“, Lutz Hübners „Creeps“)	- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - Merkmale epischer, lyrischer u. dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden u. erläutern, - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern.	- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.
<i>Medien:</i> MKR 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen		eine Textvorlage (hier: Dramenszene) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
		digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Zeitraumen: ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

UV 5: Sehnsuchtsort Stadt!? – Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen
(→ Deutschbuch 8: S. 169 – 190)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> - Wiederholung: Funktion und Wirkung sprachlicher Bilder, - Erweiterung: rhetorische Mittel (semantisch, syntaktisch, klanglich)		
<i>Texte:</i> verschiedene Arten lyrischer Texte (Sonett, Song, ...)	- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern - Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	• bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • literarische Texte (hier: Gedichte, Songs) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern	• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.
<i>Medien:</i> • MKR 4.1 Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren • MKR 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen		• eine Textvorlage (hier: Gedichte, Songs) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Zeitraumen: ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

2.2.2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 9

UV 1: Menschen in Beziehungen – Kurzgeschichten erschließen
(→ Deutschbuch 9: S. 141–168)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
Texte: - z.B. <i>Wolfgang Borchert</i> „Das Brot“, <i>Ernest Hemingway</i> „Drei Schüsse“ - In literarischen Texten Handlungsstrukturen, Motive, Erzähler und sprachliche Gestaltung identifizieren und erläutern. - Texte interpretieren und schlüssige Deutungen entwickeln.	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, - in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und	- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, - Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen.	• Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.
<i>Kommunikation:</i> • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene	• in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen eines eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen.	-

Zeitraumen:

ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
<i>Texte:</i> - die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen, - Appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten einsetzen.	- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen	- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
		sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen.
<i>Medien:</i> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	• mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten bewerten	• Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren

Zeitraumen:

ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 2 (Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel u. Verfahren))

UV 3: Was will ich werden? – Berufe erkunden
(→ Deutschbuch 9: S. 41–68)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Formelle Ausdrucksweise im beruflichen Kontext (insbes. in Bewerbungsschreiben) • Aufbau und Verfassen eines Bewerbungsschreibens • Wdhl. der Strategien zur Rechtschreibung und Zeichensetzung		• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), • Formulierungsalternativen begründet auswählen, • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
<i>Texte:</i> • Literarische Auseinandersetzungen mit Fragen der Berufswahl und Berufswelt	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (hier: erzählerisch	• Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern.	• Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, • Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).
<i>Kommunikation</i> • Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	• zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen.	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, • Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen.
<i>Medien:</i> • MKR 1.2: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen • MKR 2.1: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	• die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,	• selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
• MKR 2.2: themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern • MKR 4.2: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • MKR 4.4: rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechte (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	• Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber und Nutzungsrechte), • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen,	• Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Zeitraumen: ca. 20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
<i>Texte:</i> - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden d. Textüberarbeitung selbstständig anwenden u. Textveränderungen begründen, - in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, - Vorwissen, Haltungen u. Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
		Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen.
Kommunikation - Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen - Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.	- in Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, - dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, - eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, - die Rollenanforderungen in Gesprächsform (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten, - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen.
Medien: - MKR 5.2: Die interessengeleitete Setzung u. Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen. - MKR 5.3: Chancen u. Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung	- dem Leseziel angepasste Lesestrategien (z.B. Anwendung der 4-/5-Schritt-Lesemethode) einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten), - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren.	

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
erkennen u. analysieren sowie für die Identitätsbildung nutzen		

Zeitraumen: ca. 16 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 3 (Textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt)

UV 5: Ein Jugendroman – Auseinandersetzung mit einer Ganzschrift

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (hier: paraphrasieren, vergleichen)
Texte: - z.B. <i>Wolfgang Herrndorf</i> „Tschik“ oder <i>Morton Rhue</i> „Die Welle“ - Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman - Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend	Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen	• Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten.

Zeitraumen:

ca. 20 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung):

Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

2.2.2.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV) in der Jahrgangsstufe 10

UV 1: „Lost in Medien“? – Sachtexte analysieren
(→ Deutschbuch 10: S. 265–288)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
<i>Texte:</i> - die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen, - Appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten einsetzen.	- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen	- Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren, - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.
<i>Medien:</i>	dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a.	Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
• MKR 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten • MKR 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • MKR 5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, • audiovisuelle Medien analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.	

Zeitraumen: ca. 18 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (einen Sachtext analysieren)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung).	- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
<i>Texte:</i> - ein modernes oder klassisches Drama als Ganzschrift, z.B. <i>Friedrich Schiller</i> „Kabale und Liebe“ oder „Die Räuber“ oder <i>Max Frisch</i> „Andorra“ - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Dramenauszüge - Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität - Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, - in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen	- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen.	
<i>Medien:</i> • MKR 1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen • MKR 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	• ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen	

Zeitraumen: ca. 18 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (hier: paraphrasieren, vergleichen)
Texte: - Lektüre ausgewählter Parabeln Kafkas u.a. - In literarischen Texten Handlungsstrukturen, Motive, Erzähler und sprachliche Gestaltung identifizieren und erläutern. - Texte interpretieren und schlüssige Deutungen entwickeln.	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, - zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), - in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellation sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern	- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen, - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren, - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	• unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern	

Zeitraumen: ca. 15 Unterrichtsstunden

Klassenarbeitstyp (Empfehlung): keine Klassenarbeit

UV 4: Dichten für eine bessere Welt – Politische Lyrik interpretieren
(→ Deutschbuch 10: S. 185–207)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<i>Sprache:</i> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen	• eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
<i>Texte:</i> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte - Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte	(u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, - in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, - ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen.	- Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, - in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.
<i>Medien:</i> MKR 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen	

Zeitraumen: ca. 18 Unterrichtsstunden

Klassenarbeit: Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren)

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache: - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache (geschlechtersensible Sprache) - Sprachgeschichte: Sprachwandel (u.a. gender) - Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen	- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, - sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, - Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, - anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (hier: u.a. mediale Einflüsse).	selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte: Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema	in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln	Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen.
Medien: MKR 1.2: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen	zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,

Inhaltsfelder/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
• MKR: 1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren		• in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen.

Zeitraumen: ca. 15 Unterrichtsstunden

2.3 Schulinternes Curriculum für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe II

2.3.1 Einführungsphase (EF)

2.3.1.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der EF

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen (einschließlich der Medienkompetenz) aufgeführt und im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...	
Rezeption	Produktion
• wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen (vgl. Medienkompetenzrahmen 4.2: Gestaltungsmittel kennen, reflektiert anwenden und beurteilen), • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,	• planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,

- **beurteilen** auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet **Standpunkte** und **Aussagen**,
- **prüfen** die funktionsgerechte Verwendung **grammatischer Formen** und **Verknüpfungsmittel**.

- **gestalten** mündliche und schriftliche **Beiträge** adressatenbezogen und zielgerichtet,
 - **entwickeln** argumentativ **eigene Positionen** zu fachspezifischen Sachverhalten,
 - **überarbeiten Texte** im Hinblick auf eine **normgerechte Verwendung der Sprache** (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
 - **nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel** zielorientiert und situationsangemessen,
 - **präsentieren** mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig **fachliche Zusammenhänge** unter Beachtung des Urheberrechts (vgl. Medienkompetenzrahmen 4.1: Medienprodukte präsentieren und 4.4: Rechtliche Grundlagen überprüfen, bewerten und beachten).
-

2.3.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV)³

UV 1: Umgang mit **Sachtexten** zu dem Inhaltsfeld *Kommunikation* (TTS, A1, S. 23-48)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
<i>Sprache</i>	die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) beurteilen.	- Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen darstellen, - Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen verfassen.
<i>Texte</i>	- begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern, - Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) entnehmen, - Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander setzen und unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ableiten.	- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung planen und steuern, - informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht verfassen,

³ Die Festlegung der Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben erfolgt durch die jeweilige Fachlehrerin bzw. den jeweiligen Fachlehrer in Absprache mit den parallel unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Für die EF wird hierbei insbesondere der inhaltliche Schwerpunkt der zentralen Klausur (siehe unter www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de) berücksichtigt. Die unterrichtliche Schwerpunktsetzung kann weitere Unterrichtsvorhaben (z.B. Formen der Kurzprosa, Novellenauszüge) berücksichtigen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
<i>Kommunikation</i>	• Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle untersuchen, • zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation unterscheiden, • den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte beurteilen.	• ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen gestalten.
<i>Medien</i>		• Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten erstellen (vgl. Medienkompetenzrahmen 4).

Klausur (-empfehlung): **Aufgabentyp IV** (Materialgestütztes Schreiben)

UV 2: Einführung in die Methoden der Interpretation epischer Texte: **Roman (Ganzschrift), Graphic Novel** (u.a. TTS, A2 , S. 62-76) / **Literaturverfilmung** (u.a. TTS, B 5, S. 316-333)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
<i>Sprache</i>	• verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) beschreiben, • die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern.	• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen.
<i>Texte</i>	• textimmanent und textübergreifend erzählende Texte (männlicher und weiblicher	• in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
	Autoren), auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale interpretieren (z. B. kritische Reflexion von Verhalten und Charaktereigenschaften der Protagonistinnen/Protagonisten), • ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben, • in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten erschließen (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2).	dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • interpretieren literarische Texte gestaltend.
<i>Kommunikation</i>		• unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer formulieren.
<i>Medien</i>	• an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte erläutern (vgl. Medienkompetenzrahmen 5.1 etc).	• Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2).

Klausur (-empfehlung): **Aufgabentyp Ia** (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

UV 3: Einführung in die Methoden der Interpretation gebundener Sprache: **Drama** – Analyse eines Dramas des 19.–21. Jahrhunderts (Ganzschrift) (TTS, A 4, S. 97-111)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
<i>Sprache</i>	die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern.	
<i>Texte</i>	- textimmanent und textübergreifend dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung interpretieren (z. B. Rollenbilder historisch vergleichen und kritisch reflektieren), - ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben, - in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten erschließen (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2).	- in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - literarische Texte gestaltend interpretieren.
<i>Kommunikation</i>	- zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation unterscheiden, - den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte beurteilen,	unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln an gemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer formulieren.
<i>Medien</i>		Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2).

Klausur (-empfehlung): **Aufgabentyp Ia** (Analyse eines literarischen Textes) oder **Aufgabentyp IIIb** (Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)

UV 4: Einführung in die Methoden der Interpretation gebundener Sprache: **Lyrik** (TTS, A3, S. 77-96) –
Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, sprachliche Gestaltungsmittel

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
<i>Sprache</i>	• sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.	• weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.
<i>Texte</i>	• den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). • lyrische Texte unter Berücksichtigung weiblicher Autorinnen (z. B. der Romantik) und grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.	• in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen.
<i>Kommunikation</i>		• Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen.
<i>Medien</i>		• mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (vgl. Medienkompetenzrahmen 4.2: Gestaltungsmittel kennen, reflektiert anwenden und beurteilen).

UV 5: Analyse von Sachtexten zu dem Inhaltsfeld Medien (TTS, A6, S. 141-168)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
<i>Sprache</i>	• verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) beschreiben, • die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern.	• Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen darstellen.
<i>Texte</i>	• begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern, • Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) setzen, • pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen analysieren.	• begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung planen und steuern, • zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten einsetzen.
<i>Kommunikation</i>	• die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten benennen (vgl. Medienkompetenzrahmen 3.2: Kommunikations- und Kooperationsregeln formulieren und einhalten), • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung; vgl. Medienkompetenzrahmen 3.3:	• ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen gestalten (vgl. Medienkompetenzrahmen 3.2: Kommunikations- und Kooperationsregeln formulieren und einhalten), • mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert formulieren, • unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
	Kommunikations- und Kooperationsprozesse in der Gesellschaft gestalten und reflektieren).	anderer formulieren (vgl. Medienkompetenzrahmen 3: Kommunizieren und Kooperieren, insbesondere 3.2-3.4).
<i>Medien</i>	• den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung prüfen (vgl. Medienkompetenzrahmen 2.3: Informationsbewertung und 2.4: Informationskritik), • Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten erläutern (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.4: Datenschutz und Informationssicherheit beachten usw.), • an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen beurteilen (vgl. Medienkompetenzrahmen 3.3: Kommunikation und Kooperation zur aktiven Teilhabe gestalten und reflektieren), • den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten vergleichen.	• erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten (vgl. Medienkompetenzrahmen 4.4: Rechtliche Grundlagen beachten).

Klausur (-empfehlung): **Aufgabentyp IIa** (Analyse eines pragmatischen Textes)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
---	-----------	------------

Zentrale Klausur 2027: Analyse eines pragmatischen Textes Medien

2.3.2 Qualifikationsphase (Q1/Q2): GRUNDKURS (GK)

Während der Qualifikationsphase vermittelt der Grundkurs in allen Bereichen des Faches zentrale Einsichten und Fähigkeiten. So wird die über die Schulzeit hinaus benötigte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz gesichert.

Die Ganzschriften, die über die verbindlichen Vorgaben hinaus rezipiert werden, legen die Fachlehrerinnen und Fachlehrers des Jahrgangs zu Beginn der Q1 in Absprache fest. Insgesamt werden in der Qualifikationsphase je mindestens zwei Ganzschriften der Gattungen Prosa und Drama rezipiert, die historisch und strukturell verschieden sind. Die fettmarkierten Inhalte sind als landesweite **Schwerpunktthemen für das Zentralabitur** ausgewiesen.

2.3.2.1 Übersicht über die Inhaltsfelder im GK für das Abitur 2027

Inhaltsfelder	Texte/Medien	Klausur (-empfehlung)
<i>Sprache</i>	▪ <i>Fakultativ</i>: Theorien zum Ursprung der Sprache (z.B. Herder, Condillac, Tomasello) ▪ Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand ▪ Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte	▪ IIb): Vergleichende Analyse pragmatischer Texte ▪ IIIa): Erörterung pragmatischer Texte ▪ IV): Materialgestütztes Verfassen eines informierenden oder argumentierenden Textes
<i>Texte</i>	▪ Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung ▪ Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung ▪ Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge	▪ Ia): Interpretation eines literarischen Textes ▪ Ib): Vergleichende Interpretation literarischer Texte ▪ IIIb): Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes
<i>Kommunikation</i>	▪ Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation	▪ IIa): Analyse eines pragmatischen Textes (Rede) ▪ IV): Materialgestütztes Verfassen eines informierenden oder argumentierenden Textes

Inhaltsfelder	Texte/Medien	Klausur (-empfehlung)
<i>Medien</i>	▪ Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen ▪ Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung ▪ Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung ▪ Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	

Lektüren

- u. a. Der zerbrochne Krug (H. v. Kleist, sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)
- u. a. Heimsuchung (J. Erpenbeck)

Literatur um 1800

- Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts
- Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:
 - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
 - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
 - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

2.3.2.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen im GK bis zum Ende der Qualifikationsphase

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Grundkurs anzustreben:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen (vgl. Medienkompetenzrahmen 4.2: Gestaltungsmittel), • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.	• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden (vgl. Medienkompetenzrahmen 4: Produzieren und Präsentieren), • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

2.3.3.3 Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen im GK bis zum Ende der Qualifikationsphase

Inhaltsfeld 1: Sprache

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• Spracherwerbsmodelle • sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	• Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, geschlechtergerechte Sprache, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.	• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Inhaltsfeld 2: Texte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • komplexe Sachtexte	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte (zunehmend auch von Schriftstellerinnen wie Anja Baumheier, Katharina Döbler, Jenny Erpenbeck, Judith Hermann, Lena Gorelik und Kristin Höller) unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, • lyrische Texte (zunehmend von weiblichen Autorinnen, z. B. Anette von Droste-Hülshoff, Bettina von Arnim, Ingeborg Bachmann, Ulla Hahn) aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens sowie der Geschlechterrollen analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,	• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
	• die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	• den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und	• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
	mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.	• verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Inhaltsfeld 4: Medien

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln (vgl. Medienkompetenzrahmen 2.1: Informationen recherchieren), • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität; Seriosität; fachliche Differenziertheit; vgl. Medienkompetenzrahmen 2.3: Informationen bewerten), • filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre	• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (vgl. Medienkompetenzrahmen 4.1: Medienprodukte präsentieren), • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2: Digitale Werkzeuge zielgerichtet einsetzen), • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten (vgl.

- Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern,
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.

Medienkompetenzrahmen 4.1:
Medienprodukte gestalten und präsentieren).

2.3.3 Qualifikationsphase (Q1/Q2) LEISTUNGSKURS (LK)

Während der Qualifikationsphase wird im Leistungskurs stärker vernetzt und vermehrt wissenschaftspropädeutisch gearbeitet, indem auf einem breiter gespannten Gegenstandsfeld gedankliche Vertiefung, methodische Reflexion und konzeptionelle Einordnung ein höheres Gewicht erhalten.

Die Ganzschriften, die über die verbindlichen Vorgaben hinaus rezipiert werden, legen die LK-Fachlehrerinnen und -Fachlehrer des Jahrgangs zu Beginn der Q1 in Absprache fest. Insgesamt werden in der Qualifikationsphase je mindestens zwei Ganzschriften der Gattungen Prosa und Drama rezipiert, die historisch und strukturell verschieden sind. Die fettmarkierten Inhalte sind als landesweite **Schwerpunktthemen für das Zentralabitur** ausgewiesen.

2.3.3.1 Übersicht über die Inhaltsfelder im LK für das Abitur 2027

Inhaltsfelder	Texte/Medien	Klausur (-empfehlung)
<i>Sprache</i>	▪ <i>Sprache, Denken und Wirklichkeit</i>: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis (z. B. de Saussure, von Hofmannsthal, Sapir-Whorf) ▪ <i>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</i>: Dialekte, Soziolekte (z. B. Niederdeutsch, Jugendsprache) ▪ <i>Sprachgeschichtlicher Wandel</i>: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen (z. B. Bedeutungswandel, geschlechtergerechte Sprache) ▪ <i>Theorien zum Spracherwerb</i>: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit	▪ IIb): Vergleichende Analyse pragmatischer Texte ▪ IIIa): Erörterung pragmatischer Texte ▪ IVa/b): Materialgestütztes Verfassen eines informierenden oder argumentierenden Textes
<i>Texte</i>	▪ <i>Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</i>: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte: ▪ <i>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</i>: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte: - Heinrich von Kleist: <i>Der zerbrochne Krug</i> (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) - Weiterer Dramentext (z. B.: Friedrich von Schiller: <i>Die Räuber</i>; Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust</i>; Georg Büchner: <i>Woyzeck</i>; Gerhart Hauptmann: <i>Vor Sonnenuntergang</i>; Carl Zuckmayer: <i>Der Hauptmann von Köpenick</i>; Bertolt Brecht: <i>Das Leben des Galilei</i>)	▪ Ia): Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) ▪ Ib): Vergleichende Interpretation literarischer Texte (ggf. 2x) ▪ IIIb): Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

	▪ <i>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten:</i> Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte: - Jenny Erpenbeck: <i>Heimsuchung</i> - Weiterer epischer Text (z. B.: <i>Nibelungenlied</i>, E. T. A. Hoffmann: <i>Die Bergwerke zu Falun/Der Sandmann</i>; Arnold Zweig: <i>Der Streit um den Sergeanten Grisch</i>; Erich Maria Remarque: <i>Im Westen nichts Neues</i>; Günter Grass: <i>Die Blechtrommel</i>) ▪ <i>Komplexe pragmatische Texte:</i> Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (z. B. literaturwissenschaftliche Sachtexte) ▪ <i>Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang:</i> motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge ▪ insbesondere: Literatur um 1800 ▪ Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur ▪ literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik ▪ zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts	
Kommunikation	▪ <i>Kommunikationssituation und -verlauf:</i> Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation ▪ <i>Kommunikationsformen und -konventionen:</i> monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation (z. B. digitale Medien) ▪ <i>Kommunikationsrollen und -funktionen:</i> symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (z. B. durch Massenmedien) ▪ <i>Autor-Rezipienten-Kommunikation</i> ▪ insbesondere: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen ▪ politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie ▪ sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation (z. B. Fahren-/Stigmawörter) ▪ schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien (z. B. Wahlkampfreden)	▪ IIa): Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag; Rede) ▪ IVa/b): Materialgestütztes Verfassen eines informierenden oder argumentierenden Textes

Medien

- *Information*: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- *Dimensionen der Partizipation*: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung
- *Multimodales Erzählen*: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- *Umsetzung von Literatur*: filmische Umsetzung einer Textvorlage (z. B. im Dreh befindliche Literaturverfilmung von Erpenbecks *Heimsuchung*), Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (z. B. Besuch und Analyse einer Theateraufführung zu Kleists *Der zerbrochene Krug*)
- *Medientheorie*: mediale Umbrüche und ihre Wirkung (z. B. durch Soziale Medien)

2.3.3.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen im LK bis zum Ende der Qualifikationsphase

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Leistungskurs anzustreben:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Rezeption	Produktion
Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen (vgl. Medienkompetenzrahmen 1), • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen (vgl. Medienkompetenzrahmen 4 und 5), • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge),	Die Schülerinnen und Schüler • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, • vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, • gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte (vgl. Medienkompetenzrahmen 2 und 4), • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, • präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2, 4.1 und 4.4),

- prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.

- überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

2.3.3.3 Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen im LK bis zum Ende der Qualifikationsphase

Inhaltsfeld 1: Sprache

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte • Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen • Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit	Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis), • vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, • erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, geschlechtersensible Sprache, sprachliche Kreativität), • erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, • beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. geschlechtergerechte Sprache kritisch beurteilen), • vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und	Die Schülerinnen und Schüler • stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.

Inhaltsfeld 2: Texte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge	Die Schülerinnen und Schüler - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte (zunehmend auch von Schriftstellerinnen wie Anja Baumheier, Katharina Döbler, Jenny Erpenbeck, Judith Hermann, Lena Gorelik und Kristin Höller), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - interpretieren lyrische Texte (zunehmend von weiblichen Autorinnen, z. B. Anette von Droste-Hülshoff, Bettina von Arnim, Ingeborg Bachmann, Ulla Hahn) im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, der Geschlechterrollen sowie poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe,	Die Schülerinnen und Schüler - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
	poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, • erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
	- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.	

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
Kommunikation, Verständigung und Manipulation • Autor-Rezipienten-Kommunikation	Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher (auch Geschlechter-)Rollen und Positionen, • erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), • stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar (vgl. Medienkompetenzrahmen 3.3: Kommunikation zur gesellschaftlichen Teilhabe), • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten (vgl. Medienkompetenzrahmen 5.4: Selbstregulierte Mediennutzung etc.), • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.	• verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite

Inhaltsfeld 4: Medien

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit, vgl. Medienkompetenzrahmen 2.3), • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn (vgl. Medienkompetenzrahmen 1.2),	Die Schülerinnen und Schüler • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Rezeption	Produktion
• Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes • Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung	• erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen, • beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech, vgl. Medienkompetenzrahmen 3.3 und 5.2), • analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch, • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch, • vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).	Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (vgl. Medienkompetenzrahmen 4: Produzieren und Präsentieren).

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht bekräftigt, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe Deutsch vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) und den herausfordernden und kognitiv aktivierenden Lehr- und Lernprozessen (Kriterium 2.5.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch bezüglich ihres schulinternen Lehrplans die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. Am IKG verbinden wir fachliches Lernen mit persönlicher Entwicklung, digitaler Kompetenz und gesellschaftlicher Verantwortung. Unsere fachdidaktische Arbeit stützt sich auf folgende Prinzipien:

1. **Strukturierung und Vernetzung**

Der Unterricht ist systematisch aufgebaut, zentralen Fachkonzepten folgend und fachübergreifend vernetzt. Reflexion und Metakognition fördern ein vertieftes Verständnis.

2. **Sinnstiftende Kontexte**

Lernprozesse orientieren sich an lebensnahen, altersgerechten und motivierenden Problemstellungen, die forschendes und kreatives Denken anregen.

3. **Wissenschaftspropädeutik und Praxis**

Der Unterricht vermittelt Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Praktische Phasen und realitätsnahe Fragestellungen sind fest verankert.

4. **Differenzierung und Digitalisierung**

Durch digitale Medien und differenzierte Lernangebote fördern wir individuelles Lernen. Sprach- und geschlechtersensible Materialien sowie gezielte Fördermaßnahmen sichern Teilhabe und Selbstwirksamkeit.

5. **Kooperation und Professionalisierung**

Fachdidaktische Qualität entsteht im Team: Fachkonferenzen, Fortbildungen und der kollegiale Austausch sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Fachunterrichts.

2.4.1 Leitbild zum digitalen Unterrichten am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium begreifen wir digitalen Unterricht nicht als bloßen Einsatz technischer Hilfsmittel, sondern als integralen Bestandteil zukunftsgerichteter Bildung. Aufbauend auf unserem Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ und im Rahmen unseres Medienkonzepts gestalten wir digitalen Unterricht lernwirksam, schülerzentriert und partizipativ.

1. Pädagogische Ziele des digitalen Unterrichtens

Digitales Unterrichten soll den Lernprozess fördern, individualisieren und vertiefen. Ziel ist die Stärkung von Medienkompetenz, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Problemlösung. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich sicher, kritisch und produktiv in der digitalen Welt zu bewegen – in schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten.

2. Lernen mit und über Medien

Im digitalen Unterricht verbinden wir Lernen mit Medien (z. B. kollaborative Plattformen, Lernapps, digitale Tafeln) und Lernen über Medien (z. B. Quellenkritik, Urheberrecht, Cybermobbing). Diese beiden Zugänge greifen ineinander und fördern eine reflektierte und selbstbestimmte Mediennutzung.

3. Didaktisch-methodische Gestaltung

Digitaler Unterricht am IKG ist kompetenzorientiert, schüleraktivierend und binnendifferenziert. Er nutzt vielfältige Lernzugänge, fördert selbstgesteuertes Lernen und integriert multimediale Inhalte. Die Lernplattform Microsoft Teams bildet die digitale Basisstruktur. Apps, Präsentationstools und digitale

Endgeräte kommen zielgerichtet zum Einsatz – je nach Fach, Thema und individueller Voraussetzung.

4. Orientierung am Medienkompetenzrahmen NRW

Unsere digitale Unterrichtsentwicklung orientiert sich systematisch an den sechs Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens NRW: Bedienen und Anwenden, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren sowie Problemlösen und Modellieren. Alle Fachschaften verankern digitale Kompetenzen curricular und evaluieren regelmäßig deren Umsetzung.

5. Digitale Infrastruktur und Chancengleichheit

Das IKG stellt allen Lernenden und Lehrkräften digitale Endgeräte zur Verfügung. Technische Ausstattung, WLAN, Support und Fortbildungsangebote werden kontinuierlich weiterentwickelt. So stellen wir sicher, dass digitales Lernen und Unterrichten nicht an Ausstattung oder Zugang scheitern – ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit im digitalen Wandel.

6. Fortbildung und Schulentwicklung

Lehrkräfte bilden sich regelmäßig fort, teilen ihre Erfahrungen im Kollegium und arbeiten an der Weiterentwicklung des Medienkonzepts mit. Digitale Unterrichtsentwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe und Teil der schulischen Qualitätsentwicklung.

Im Fach Deutsch orientieren wir uns an diesen Standards und führen verbindlich die Lernenden in folgenden Unterrichtsvorhaben an das digitale Arbeiten heran:

- Jahrgang 5: UV 4 Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben und informieren
- Jahrgang 6: UV 7: Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen
- Jahrgang 7: UV 1: Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen
- Jahrgang 8: UV 3: Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen; Fakten, Fiktionen, Fälschungen – Konjunktiv und Modalverben
- Jahrgang 9: V 3: Was will ich werden? – Berufe erkunden
- Jahrgang 10: UV 1: „Lost in Medien“? – Sachtexte analysieren
- Jahrgang EF: UV 5: Analyse von Sachtexten zu dem Inhaltsfeld Medien
- Jahrgänge Q1/Q2: individuell abgestimmt auf die Vorgaben für das Zentralabitur

2.4.2 Leitbild zur individuellen Förderung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium steht die individuelle Förderung im Zentrum unseres Bildungsauftrags. Aufbauend auf unserem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ und den Zielen unseres Schulprogramms gestalten wir Schule als einen Ort, an dem alle Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale entfalten können. Die individuelle Förderung umfasst dabei sowohl die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten als auch die gezielte Förderung besonderer Talente.

1. Grundlagen und Ziele

Individuelle Förderung ist ein durchgängiges Prinzip schulischen Handelns am IKG. Sie zielt darauf ab, Lernende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen auszubauen und sie zu selbstbestimmtem Lernen zu befähigen. Dabei sind Wertschätzung, Chancengleichheit und die Anerkennung von Vielfalt zentrale Leitlinien.

2. Differenzierung und Förderangebote

Der Unterricht wird so gestaltet, dass er unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen und Begabungen berücksichtigt. Binnendifferenzierung, offene Lernformen, projektorientiertes Arbeiten sowie gezielte Unterstützungsmaßnahmen in den Kernfächern bilden die Basis. Spezifische Förderangebote wie das Coachingprogramm „Schüler helfen Schülern“, Lernwerkstätten und Drehtürmodelle ergänzen das unterrichtliche Angebot.

2.1 In der Jahrgangsstufe 5 findet nach Zuweisung der Deutschlehrkräfte der Stufe 5 Anfang Dezember die Durchführung der Münsteraner Rechtschreibanalyse für Kinder mit Verdacht auf Rechtschreibförderbedarf statt.

Je nach Diagnoseergebnis erfolgt bei den Getesteten ab dem 2. Halbjahr der Stufe 5 bis zum Ende des 2. Halbjahres der Stufe 6 ein entsprechend zugeschnittenes Förderangebot des IKG in Unterstützung durch das individuelle Fördermaterial des Lernservers der Uni Münster. Dabei kann gewählt werden zwischen einer Förderung zu Hause, bei geringem Förderbedarf, oder einem schulischen Förderkurs, bei deutlichem Förderbedarf.

2.2 Weitere sprachliche Förderung

Bei Förderbedarf wird ein Kurs zum Ausbau der Fähigkeiten in deutscher Grammatik und Lesekompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 angeboten.

3. Digitale Unterstützung individueller Förderung

Als Digitale Schule nutzen wir gezielt digitale Tools zur Diagnostik, Individualisierung und Reflexion des Lernprozesses. Lernplattformen, Apps und Online-Trainings unterstützen Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten Lernen und bieten adaptive Lernwege. Gleichzeitig ermöglichen digitale Rückmeldeverfahren eine engmaschige Begleitung der Lernentwicklung.

4. Förderung besonderer Talente

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten durch Enrichment-Angebote, Wettbewerbe, zusätzliche Projekte und individuelle Lernpläne die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Kooperationsprojekte mit Hochschulen, die Teilnahme an Zertifikatskursen sowie das Angebot bilingualer oder MINT-orientierter Vertiefungen stärken besondere Talente.

5. Beratung und Kooperation

Individuelle Förderung wird durch ein verlässliches Netzwerk an Beratung und Begleitung unterstützt. Schulische Akteure wie Klassenlehrkräfte, Fachlehrkräfte, Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit arbeiten eng mit Eltern und außerschulischen Partnern zusammen. Die Förderung wird gemeinsam geplant, abgestimmt und regelmäßig evaluiert.

6. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Alle Fördermaßnahmen unterliegen einem kontinuierlichen Evaluationsprozess. Datengestützte Analysen, Feedbackinstrumente und die schulinterne Evaluation sichern die Wirksamkeit und Weiterentwicklung unserer Förderpraxis im Sinne einer nachhaltigen Qualitätssicherung.

2.4.3 Leitbild zur Niveaudifferenzierung und Potenzialförderung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium verstehen wir Vielfalt als Chance und Aufgabe. Niveaudifferenzierung und die gezielte Berücksichtigung individueller Potenziale sind zentrale Elemente unseres schulischen Selbstverständnisses und fest in unserem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ verankert. Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern gerechte Bildungschancen zu eröffnen, individuelle Stärken zu fördern und Lernprozesse lernwirksam zu gestalten.

1. Prinzipien der Niveaudifferenzierung

Niveaudifferenzierung bedeutet für uns die systematische Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen. Niveaudifferenzierende Aufgabenstellungen sind in den Lehrwerken der Sekundarstufe I ausgewiesen. Die Differenzierung erfolgt sowohl innerhalb des Unterrichts durch binnendifferenzierende Maßnahmen als auch durch spezifische Förderangebote und Wahlmöglichkeiten. Ziel ist es, alle Lernenden herauszufordern, ohne zu überfordern. Die Anschlussfähigkeit von Inhalten, die gezielte Auswahl von Aufgabenformaten und adaptive Rückmeldestrategien bilden die Grundlage für eine gerechte Leistungsentwicklung.

2. Förderung individueller Potenziale

Am IKG fördern wir individuelle Begabungen gezielt durch vielfältige Lernzugänge, offene Aufgabenstellungen und differenzierte Anforderungsniveaus. Besonders leistungsstarke Schülerinnen

und Schüler erhalten zusätzliche Impulse in Form von Enrichment-Angeboten, Wettbewerben, eigenständigen Projekten und außerschulischen Kooperationen. Förderpläne, Lerncoaching und Mentorenprogramme begleiten individuell den Lern- und Entwicklungsweg.

3. Digitale Differenzierung

Als Digitale Schule nutzen wir digitale Werkzeuge zur gezielten Niveaudifferenzierung. Lernplattformen, adaptive Lernprogramme und Feedbacksysteme unterstützen selbstgesteuertes Lernen auf unterschiedlichen Niveaus. Digitale Medien ermöglichen es, Lernprozesse zu personalisieren, Lernfortschritte sichtbar zu machen und auf individuelle Lernbedarfe flexibel zu reagieren.

4. Didaktische Umsetzung im Unterricht

Differenzierte Lernziele, modulare Materialien, Scaffolding-Methoden und kooperative Lernformen strukturieren den Unterricht auf allen Schulstufen. Lehrkräfte planen Lernprozesse im Team, evaluieren Ergebnisse gemeinsam und passen Methoden auf Basis datenbasierter Diagnostik an. Dabei werden Kriterien wie kognitive Aktivierung, motivationale Förderung und sprachensible Gestaltung konsequent beachtet.

5. Qualitätssicherung und Feedback

Niveaudifferenzierung und Potenzialförderung werden regelmäßig durch kollegiale Unterrichtsbeobachtungen, Schülerfeedback und Fachkonferenzanalysen überprüft. Digital gestützte Evaluationstools wie Microsoft Forms ermöglichen eine systematische Rückmeldung zur Passung der Unterrichtsgestaltung. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung schulinterner Curricula und Unterrichtskonzepte ein.

2.4.4 Leitbild für sprachsensiblen Fachunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium ist sprachsensibler Fachunterricht ein verbindlicher Bestandteil unseres Bildungsauftrags. In allen Fächern wird Sprache als zentrales Werkzeug fachlichen Lernens verstanden. Daher gestalten wir unseren Unterricht so, dass alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von ihren sprachlichen Voraussetzungen und ihrem Geschlecht – systematisch beim Erwerb der Bildungssprache und der jeweiligen Fachsprache unterstützt werden.

Sprachsensibler Fachunterricht bedeutet für uns:

- Klare Kommunikation fachlicher und sprachlicher Lernziele, um Orientierung und Transparenz für Lernprozesse zu schaffen.
- Explizite Berücksichtigung sprachlicher Anforderungen bei der Planung, Durchführung und Bewertung des Unterrichts.
- Gezielte Förderung sprachlicher Kompetenzen durch vielfältige, differenzierte Lerngelegenheiten, die an der Lebenswelt und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler anknüpfen.
- Verantwortungsvoller und reflektierter Sprachgebrauch durch die Lehrkräfte als sprachliche Vorbilder.
- Die gewählte Sprache wird der geschlechtlichen Vielfalt unter Achtung der Sprachregeln des Rats für deutsche Rechtschreibung gerecht, d.h. ein reflektierter Gebrauch des generischen Maskulinums wie auch geschlechtsneutrale Formulierungen (z. B. Schülerinnen und Schüler oder Lernende) sind zu bevorzugen, Konstruktionen mit Sternchen o. Ä. sind im schulischen Kontext zur Zeit nicht möglich.
- Bewusste Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsmaterialien, die sprachlich zugänglich, gendersensibel und fachlich präzise sind.
- Systematische Diagnostik und Rückmeldung zu sprachlichen und fachlichen Lernständen als Grundlage individueller Förderung.

Im Fach Deutsch legen wir den Fokus auf präzisen allgemein- und fachsprachlichen Ausdruck sowohl bei schriftlichen als auch mündlichen Beiträgen.

2.4.5 Leitbild zur Förderung interkultureller Kompetenz am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium verstehen wir interkulturelle Kompetenz als zentrales pädagogisches Fundament im Sinne unseres übergreifenden Leitbildes „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Als Europaschule mit internationalen Austauschprogrammen verbinden wir kulturelle Offenheit mit demokratischen Werten und weltbürgerlicher Haltung.

Im Fokus steht die Anerkennung der Einzigartigkeit jeder und jedes Einzelnen. Unsere interkulturelle Bildungsarbeit zielt darauf ab, Verständnis für unterschiedliche Perspektiven zu fördern, Ambiguitätstoleranz zu entwickeln und Vorurteile abzubauen – essentielle Kompetenzen für ein friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.

Wir bieten ein breites Spektrum interkultureller Begegnungen – von Sprachzertifikaten, Sprachwettbewerben und Auslandsaufenthalten bis hin zu europäischen Projekten und Wettbewerben, die gezielt interkulturelle und europäische Perspektiven stärken. Als Europaschule NRW sind wir Teil eines Netzwerks, das durch Austausch und Zusammenarbeit die globalisierte Zukunft aktiv mitgestaltet.

Die Förderung interkultureller Kompetenz wird in unsere schulische Qualitätsentwicklung eingebunden: Sie wird kontinuierlich evaluiert, in den Lehrplan integriert und durch Fortbildung gestützt.

Wir verpflichten uns, unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen:

- mit Offenheit und Empathie auf Menschen unterschiedlicher Herkunft zuzugehen
- kommunikative und reflexive Fähigkeiten im Umgang mit kultureller Vielfalt zu entwickeln
- digitale Medien verantwortungsbewusst für interkulturelle Begegnungen zu nutzen
- aktiv und kompetent an europäischen und globalen Gemeinschaften teilzunehmen

Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

2.4.6 Leitbild für Gleichstellung und geschlechtersensiblen Unterricht

„Vielfalt wertschätzen – Gleichstellung leben“

Als Schule verstehen wir Gleichstellung als zentralen Bestandteil unseres pädagogischen Auftrags. Wir schaffen ein Lernumfeld, in dem alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von Geschlecht, Identität, Herkunft oder Lebensform – gleiche Chancen auf Teilhabe, Entwicklung und Bildung erhalten. Unser Ziel ist ein diskriminierungsfreier, wertschätzender und diversitätssensibler Bildungsraum.

Grundprinzipien unseres Leitbildes

- Geschlechtergerechte Kommunikation: Wir verwenden durchgängig inklusive, diskriminierungsfreie Sprache in Wort und Schrift. Unterrichtsmaterialien werden sprach- und geschlechtersensibel gestaltet.
- Die gewählte Sprache wird der geschlechtlichen Vielfalt unter Achtung der Sprachregeln des Rats für deutsche Rechtschreibung gerecht, d.h. ein reflektierter Gebrauch des generischen Maskulinums wie auch geschlechtsneutrale Formulierungen (z. B. Schülerinnen und Schüler oder Lernende) sind zu bevorzugen, Konstruktionen mit Sternchen o. Ä. sind im schulischen Kontext zur Zeit nicht möglich.
- Faire Partizipation: Alle Lernenden erhalten die gleiche Chance zur aktiven Mitgestaltung von Unterricht, Projekten und demokratischen Gremien.
- Vorurteilsfreie Berufs- und Studienorientierung: Wir ermutigen zur freien Entfaltung individueller Interessen – unabhängig von Geschlechterrollen (z.B. in MINT- und sozialen Berufen).
- Diversität im Curriculum: Unsere Lehrpläne beinhalten vielfältige Lebensentwürfe, Vorbilder und Perspektiven aus Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur.
- Gleicher Zugang zu Bildung und Ressourcen: Wir gewährleisten chancengleichen Zugang zu schulischen Angeboten, Materialien und Unterstützungsangeboten – auch durch gezielte Fördermaßnahmen.

- Prävention und Intervention: Wir fördern eine aktive Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Geschlechterrollen und Vielfalt durch Projekte, Workshops und Fortbildungen.
- Freie Ausdrucksmöglichkeiten: Unsere Schule ermöglicht individuelle Kleidungswahl ohne geschlechtsspezifische Vorschriften – im Sinne von Selbstbestimmung und Wohlbefinden.
- Anerkennung vielfältiger Lebensrealitäten: Elternarbeit, Formulare und Kommunikation berücksichtigen unterschiedliche Familienmodelle.

Im Fach Deutsch lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Qualifikationsphase verschiedene Sprachvarietäten kennen und ordnen diese im Hinblick auf Aktualität und Angemessenheit des allgemeinen Sprachgebrauchs ein.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms ergeben sich für die Fachkonferenz Deutsch abschließend folgende konkretisierte fachliche Grundsätze:

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
2. Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
3. Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
4. Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
5. Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
6. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
7. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.4.7 Leitbild zum Distanzunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium

Im Sinne unseres pädagogischen Leitbildes „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ gestalten wir als digitale Schule den Distanzunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium als gleichwertigen Bestandteil moderner Bildung, wenn kein Unterricht in Präsenz stattfinden kann.

1. Organisation und Struktur

Der Distanzunterricht orientiert sich am regulären Stundenplan. Präsenzphasen werden durch synchrone digitale Unterrichtseinheiten ergänzt, unterstützt durch asynchrone Aufgaben. Die Teilnahme ist verpflichtend, Fehlzeiten müssen – wie im Präsenzunterricht – entschuldigt werden. Die Kommunikation erfolgt zentral über Microsoft Teams.

2. Pädagogische Standards

Der Distanzunterricht folgt klaren didaktischen Prinzipien: kompetenzorientierte Aufgaben, binnendifferenzierte Materialien und gezielte Lernbegleitung durch digitale Tools. Wir fördern aktives, selbstgesteuertes Lernen mit methodischer Vielfalt und setzen auf regelmäßiges, konstruktives Feedback.

3. Digitale Infrastruktur und Datenschutz

Als Digitale Schule verfügen alle Lehrkräfte über dienstliche Endgeräte. Schülerinnen und Schüler, die keine geeigneten Geräte besitzen, können diese ausleihen. Videokonferenzen werden datenschutzkonform durchgeführt, Aufzeichnungen sind untersagt. Datensicherheit wird in allen digitalen Formaten gewährleistet.

4. Soziale Begleitung und Kommunikation

Der Distanzunterricht wird durch sozial-emotionale Begleitung ergänzt. Klassenleitungen, Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit stehen über digitale Kanäle zur Verfügung. Eltern werden regelmäßig über Abläufe informiert und in den Kommunikationsprozess einbezogen.

5. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Alle Phasen des Distanzunterrichts werden systematisch evaluiert. Digitale Feedbackinstrumente wie Microsoft Forms ermöglichen eine kontinuierliche Rückmeldung durch Lernende und Lehrkräfte. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung unserer Medien- und Unterrichtskonzepte ein.

6. Fortbildung und Professionalisierung

Unsere Lehrkräfte bilden sich regelmäßig im Bereich digitaler Didaktik fort. Der Austausch im Kollegium, unterstützt durch schulinterne Fortbildungen und externe Schulungen, stärkt die Professionalität im Umgang mit digitalen Lernformen.

- **Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht siehe Anlage 3**

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung und Rückmeldung am Immanuel-Kant-Gymnasium basieren auf unserem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Sie sind Ausdruck unseres Verständnisses von ganzheitlicher Bildung, das junge Menschen auf dem Weg zu selbstständigen, urteilsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten begleitet.

1. Transparenz und Vergleichbarkeit

Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien sind klar definiert, nachvollziehbar und werden im Vorfeld kommuniziert. Durch Transparenz schaffen wir Vertrauen und fördern die Selbstverantwortung der Lernenden.

2. Rückmeldung und individuelle Förderung

Regelmäßige, stärkenorientierte Rückmeldungen sind ein zentrales Instrument zur Lernbegleitung. Sie bieten Schülerinnen und Schülern Orientierung in ihrem individuellen Lernprozess und unterstützen zielgerichtet die Kompetenzentwicklung. Rückmeldungen erfolgen in Bezug auf klar definierte Kriterien und sind dialogisch angelegt – auch in Form digital gestützter Verfahren wie Online-Evaluationsbögen oder Feedbacktools.

3. Fehlerkultur und Lernprozessorientierung

Fehler werden als Lernchancen verstanden. Eine konstruktive Fehlerkultur fördert den Mut zum Ausprobieren und stärkt die Resilienz. Rückmeldungen differenzieren zwischen Verständnisproblemen und produktiven Lernschwierigkeiten in neuen Aufgabenstellungen. Reflexion und Selbsteinschätzung werden systematisch gefördert.

4. Leistungsbewertung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Die Bewertung erfolgt kriteriengeleitet, kontinuierlich und transparent. Sie berücksichtigt neben fachlicher Qualität auch Kreativität, Eigenverantwortung, Kooperation und Lernfortschritte. Digitale Produkte, Beiträge zu Gruppenarbeiten und die Nutzung digitaler Tools werden als Ausdruck zeitgemäßer Lernprozesse anerkannt und bewertet.

5. Leistungsbewertung im Bereich der Klausuren

Klausuren orientieren sich an kompetenzorientierten Standards und sind in Inhalt, Form und Umfang abgestimmt. Aufgabenformate berücksichtigen neben fachspezifischen Anforderungen auch methodische Vielfalt.

6. Formen und Verfahren der Rückmeldung

Leistungsrückmeldungen erfolgen in unterschiedlichen Formaten: mündlich, schriftlich, individuell oder in Gruppen. Dabei nutzen wir auch digitale Rückmeldeverfahren, die eine zeitnahe, differenzierte und zugängliche Bewertung ermöglichen. Ziel ist eine kontinuierliche, motivierende Lernbegleitung, die auch Eltern transparent einbindet.

Die Fachkonferenz hat auf der Grundlage von § 48 SchulG, der APOs sowie der Kernlehrpläne **Deutsch** im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.5.1 Beurteilungsbereich: Klassenarbeiten (Sekundarstufe I)

- ✦ Die vorgegebenen Aufgabentypen im Kernlehrplan Deutsch kommen zur Anwendung. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen sollte mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres zum gleichen Aufgabentyp geschrieben werden.
- ✦ Die Klassenarbeiten zielen sowohl auf eine Überprüfung der Verstehens- als auch der Darstellungsleistung ab. Die zu vergebenden Punkte entfallen zu 1/3 auf die Darstellungs- und zu 2/3 auf die inhaltliche Leistung. Im Rahmen der Darstellungsleistung werden Punkte für die Ordnung der Darstellung (insbesondere Schriftbild und Absätze) vergeben.
- ✦ Die Schülerinnen und Schüler sollen im prozesshaften Schreiben dahingehend gefördert werden, dass ihnen in Klassenarbeiten Gelegenheit zu Vorarbeiten (strukturierendes Markieren des Textmaterials, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Textteile) gegeben wird, auf denen die endgültige Fassung aufbaut.
- ✦ Nicht nur die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung (angemessene Wortwahl, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Satzbau) sind bei der Bewertung zu berücksichtigen.
- ✦ Es soll möglichst ein Punkteraster zur Bewertung der Klassenarbeiten verwendet werden. Werden weniger als 50 % der zu vergebenden Punkte erreicht, ist die Leistung mindestens mit *mangelhaft (plus)* zu bewerten.
- ✦ Die Berichtigungen der Klassenarbeiten werden von den Eltern unterschrieben und als Teil der Sonstigen Leistungen benotet.
- ✦ Im Fach Deutsch sollten in der Sekundarstufe I bei Klassenarbeiten, die mit Punkten bewertet werden, folgende Notengrenzen gelten:

Note	1	2	3	4	5	6
------	---	---	---	---	---	---

Anteil der erreichten Punkte an der Gesamtpunktsomme	ab ca. 92%	ab ca. 81%	ab ca. 67%	ab 50%	ab 30%	<30%
--	------------	------------	------------	--------	--------	------

✦ Es können in begründeten Ausnahmefällen Nachteilsausgleiche für Schülerinnen und Schüler mit LRS in Jgst. 5/6 gewährt werden:

- Für Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierten besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) kann im Einzelfall bei schriftlichen Arbeiten und Übungen zur Bewertung der Rechtschreibleistung eine andere Aufgabe gestellt, mehr Arbeitszeit eingeräumt oder von einer Benotung (teilweise) abgesehen werden.
- Wenn ein Nachteilsausgleich in Form der Nichtbewertung der Rechtschreibleistung erteilt werden soll, ist dieser auf Beschluss der Fachkonferenz Deutsch in der Unterstufe mit dem Wahrnehmen eines internen (kostenfreien) oder externen Förderangebots verbunden. Damit soll sichergestellt werden, dass das Kind an der Verbesserung seiner Rechtschreibung arbeitet.

✦ Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in Klassenarbeiten werden folgendermaßen berücksichtigt:

- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) können zu einer Absenkung der Note im Umfang von max. einer vollen Notenstufe führen, sofern für diesen Aspekt nicht bereits in der Darstellungsleistung die volle Punktzahl abgezogen wurde. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit und Kompetenz eine entsprechende Notenhebung.
- Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird für diese Schülerinnen und Schüler die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.

Rechtschreibung und Diktate

- ✦ In den Jahrgangsstufen 5 und 6 beinhaltet eine Klassenarbeit pro Halbjahr ein Diktat. Das Diktat und die übrigen Aufgaben der Klassenarbeit werden in der Benotung gleichgewichtet.
- ✦ Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 mit deutlich erkennbaren Schwächen im Rechtschreiben und Lesen wird ein Test (Münsteraner Rechtschreibanalyse) im November/Dezember eines Jahres durchgeführt. Über sich hieraus ergebende Fördermaßnahmen wird anschließend beraten.
- ✦ Die in der Grundschule erlernten Rechtschreibregeln werden in der Jahrgangsstufe 5 wiederholt.

Beurteilungsbereich: Klausuren (Sekundarstufe II)

Die Leistungsbewertung in den Klausuren wird mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) durchgeführt, welches neben den inhaltsbezogenen Teilleistungen auch darstellungsbezogene Leistungen ausweist. Dieses Kriterienraster wird den korrigierten Klausuren beigelegt und Schülerinnen und Schülern auf diese Weise transparent gemacht.

Die Zuordnung der Hilfspunkte zu den Notenstufen orientiert sich in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note ausreichend soll bei Erreichen von ca. 50 % der Hilfspunkte erteilt werden. Eine Absenkung der Note kann gemäß APO-GOST bei häufigen Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit vorgenommen werden.

Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit (Sekundarstufe I und II)

Zu den Bereichen der sonstigen Leistungen zählen:

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht
- Textproduktion
- Schriftliche Übungen und kurze Leistungsüberprüfungen
- Beteiligung bei der Besprechung von Hausaufgaben
- Mitarbeit in Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation von Gruppenergebnissen
- Stundenprotokolle
- Referate

Die Bewertung der sonstigen Leistungen richtet sich nach:

- Qualität:
 - Anforderungsbereich I: Wiedergabe und Beschreiben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang (*Reproduktionsleistung*)
 - Anforderungsbereich II: Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte (*Transferleistung*)
 - Anforderungsbereich III: Reflexiver Umgang mit neuen Problemstellungen, um zu Begründungen, Folgerungen und Beurteilungen zu gelangen (*Reflexion und Problemlösung*)
- Kontinuität

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die mündliche Mitarbeit erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Für jede mündliche Abiturprüfung (im 4. Fach oder bei Bestehensprüfungen im 1. bis 3. Fach) wird ein Kriterienraster für den ersten und zweiten Prüfungsteil vorgelegt, aus dem auch deutlich die Kriterien für eine gute und eine ausreichende Leistung hervorgehen.

2.6 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich in der Sekundarstufe I für die Einführung des Lehrwerks **Deutschbuch 5 bis 10 (Cornelsen)** entschieden. In den Klassen 5-6 wird zusätzlich das Arbeitsheft „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen-Verlag genutzt. Ab Klasse 7 bis Klasse 9 kann das Arbeitsheft „Deutschbuch“ zusätzlich eingesetzt werden. Zur Vorbereitung auf die zentrale Prüfung in der 10 Klasse kann der Prüfungstrainer aus dem Westermann-Verlag unterrichtsbegleitend bearbeitet werden.

In der Sekundarstufe II hat die Fachkonferenz für die Einführung des Lehrwerks **Texte, Themen und Strukturen (TTS, Cornelsen)** gestimmt, welches durchgängig von der EF bis zur Q2 genutzt wird.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Sprachlich-kommunikative sowie medienbezogene Kompetenzen, die im Fach Deutsch erworben werden, sind grundsätzlich für alle Unterrichtsfächer von herausragender Bedeutung. Daneben bieten sich punktuell, insbesondere innerhalb der sprachlich-musisch-künstlerischen Fächergruppe, Möglichkeiten fächerverbindenden Unterrichts an (z. B. in Form von Projekten, Facharbeiten, besonderer Akzentuierung):

Themenschwerpunkte: Deutsch	Themenschwerpunkte: andere Fächer
Grammatik (Wortbildung, Satzbau)	Fremdsprachen (Englisch, Spanisch, Französisch)
Tierbeschreibungen	Biologie, Kunst (Tiere beschreiben und künstlerisch gestalten)
Lyrische Texte	Musik (ergänzende Analyse der Vertonung lyrischer Texte)
Epische Texte	Kunst (z. B. künstlerische Gestaltung von Szenen, Figuren oder Titelbildern)
Dramatische Texte (Bühneninszenierungen)	Musik (z. B. ein Libretto analysieren, ein Konzertprogramm verfassen)
Literaturgeschichtliche Epochen	Musik- und Kunstepochen (Vergleich im Hinblick auf Themen, Motive, Gattungen usw.)
Literaturverfilmungen	Filmmusik untersuchen

Die Kolleginnen und Kollegen der betroffenen Fächer sprechen sich zwecks Umsetzung der fächerverbindenden Themen, Projekte o. Ä. regelmäßig ab. So ließe sich beispielsweise ein gemeinsames Programm am Tag der offenen Tür umsetzen. Im Literaturkurs werden zudem sprachliche mit musisch-theatralischen Gesichtspunkten im Rahmen der Planung und Durchführung der Bühnenaufführung verknüpft.

Exkursionen und außerschulisches Lernen

Im Fach Deutsch bieten sich Besuche einiger außerschulischer Lernorte bzw. Kooperationspartner an:

- Ausstellungen/Museen (z. B. Jubiläen bestimmter Schriftsteller, thematische Schwerpunkte)
- Theaterbesuche (Bühneninszenierung dramatischer Texte, z. B. Schauspielhaus Düsseldorf)
- Kinovorführungen (zu aktuellen Literaturverfilmungen)
- Stadtbücherei Heiligenhaus (Leseförderung)
- Universitätsbibliothek Essen (Literaturrecherche, Wissenschaftspropädeutik)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Leitbild für Evaluation und Qualitätssicherung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium ist Evaluation ein zentrales Instrument schulischer Qualitätsentwicklung. Sie unterstützt unsere pädagogische Arbeit auf Grundlage unseres Leitbildes „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Ziel ist es, unsere Bildungsqualität systematisch, datenbasiert und zukunftsorientiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Als Digitale Schule nutzen wir digitale Werkzeuge, um Evaluation effektiv, transparent und partizipativ zu gestalten.

1. Zielsetzung

Evaluation verstehen wir als kontinuierlichen, systematischen Prozess der Sicherung und Weiterentwicklung unserer Unterrichtsqualität. Der schulinterne Lehrplan wird als dynamisches Dokument regelmäßig an neue Erkenntnisse und Anforderungen angepasst. Ziel ist die Förderung eines kompetenzorientierten und lernwirksamen Fachunterrichts.

2. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Fachschaften pflegen einen regelmäßigen kollegialen Austausch über Inhalte, Methoden, Ziele und Ergebnisse des Unterrichts. Gemeinsam entwickelte und reflektierte Materialien sowie der Einsatz von Diagnoseinstrumenten fördern die lernwirksame Unterrichtsgestaltung. Synergien zwischen den Fächern – insbesondere im MINT-Bereich – werden gezielt genutzt.

3. Fortbildung und Professionalisierung

Die kontinuierliche fachliche und didaktische Weiterqualifizierung ist fester Bestandteil unserer Qualitätskultur. Erkenntnisse aus Fortbildungen werden in den Fachschaften geteilt und in den Unterricht integriert. Professionalisierung wird als kollegialer Lernprozess verstanden.

4. Feedbackkultur und Schülerevaluation

Wir verstehen Schülerfeedback als wertvolle Quelle zur Unterrichtsentwicklung. Digitale Werkzeuge wie Microsoft Forms werden im Einklang mit unserem Medienkonzept genutzt, um Rückmeldungen systematisch zu erheben und auszuwerten. Ergebnisse fließen in die Unterrichtsplanung ein und stärken die Mitverantwortung der Lernenden für den Bildungsprozess.

5. Evaluation des schulinternen Lehrplans

Einmal jährlich evaluieren die Fachschaften systematisch ihre schulinternen Lehrpläne mithilfe strukturierter Checklisten. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Jahresplanung ein und ermöglichen bedarfsgerechte Anpassungen der Inhalte, Kontexte und Methoden.

6. Dokumentation und Rückmeldung

Evaluationsergebnisse und daraus abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und in Fachkonferenzen reflektiert. Die Fachvorsitzenden berichten an die Schulleitung und geben Impulse für schulweite Entwicklungsvorhaben. So wird Qualitätssicherung zum strukturierten Bestandteil unserer Schulentwicklung.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen und Handlungsschwerpunkte formuliert.

Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Sie ermöglicht es, den Ist-Zustand bzw. auch Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren.

Anlage 1

Feedbackbogen für Schülerinnen und Schüler – Rückmeldung zum Unterricht

Dieser Bogen dient dazu, unsere gemeinsame Verantwortung für guten Unterricht zu stärken und unseren Anspruch umzusetzen, gemeinsam zu lernen und zu leben. Deine Meinung ist uns wichtig! Mit diesem Bogen gibst du deiner Lehrerin / deinem Lehrer eine Rückmeldung zum Unterricht. Bitte kreuze ehrlich an und schreibe ggf. Kommentare. Deine Antworten bleiben anonym.

Lehrkraft: _____ Fach: _____

Klasse: _____

Schuljahr: _____ Halbjahr: ☐ 1. ☐ 2.

1. Unterrichtsorganisation & Struktur

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Die Lehrkraft beginnt und beendet den Unterricht pünktlich.	☐	☐	☐	☐
Die Stunde ist gut strukturiert und verständlich aufgebaut.	☐	☐	☐	☐
Ich weiß, was die Lernziele der Stunde / Reihe sind.	☐	☐	☐	☐
Arbeitsmaterialien (z. B. Arbeitsblätter, Tafelbilder) sind sinnvoll und hilfreich.	☐	☐	☐	☐

2. Lernförderung & Motivation

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Die Lehrkraft erklärt verständlich und geht auf Fragen ein.	☐	☐	☐	☐
Ich werde zum selbstständigen Denken und Arbeiten angeregt.	☐	☐	☐	☐

Ich erhalte
hilfreiches
Feedback zu
meinen
Leistungen.

☐ ☐ ☐ ☐

Ich werde durch
den Unterricht
zum Lernen
motiviert.

☐ ☐ ☐ ☐

3. Lernklima & Beziehung

Aussage **Trifft voll zu** **Trifft eher zu** **Trifft eher nicht zu** **Trifft gar nicht zu**

Die Lehrkraft
geht respektvoll
mit uns um.

☐ ☐ ☐ ☐

Ich traue mich,
Fragen zu stellen
oder meine
Meinung zu
sagen.

☐ ☐ ☐ ☐

Die Lehrkraft
sorgt für ein
gutes
Arbeitsklima.

☐ ☐ ☐ ☐

Störungen
werden fair und
konsequent
geklärt.

☐ ☐ ☐ ☐

4. Individuelle Förderung

Aussage **Trifft voll zu** **Trifft eher zu** **Trifft eher nicht zu** **Trifft gar nicht zu**

Die Lehrkraft
erkennt, wenn ich
Hilfe brauche.

☐ ☐ ☐ ☐

Es gibt Angebote
für verschiedene
Lernniveaus
(z. B.
Hilfestellungen,
Vertiefung).

☐ ☐ ☐ ☐

Ich bekomme
Unterstützung,
um mich zu
verbessern.

☐ ☐ ☐ ☐

5. Beteiligung & Mitgestaltung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Ich darf eigene Ideen in den Unterricht einbringen.	☐	☐	☐	☐
Die Lehrkraft nimmt unsere Meinung ernst.	☐	☐	☐	☐
Ich habe das Gefühl, am Unterrichtsgeschehen beteiligt zu sein.	☐	☐	☐	☐

6. Gesamturteil & offene Rückmeldung

Was gefällt dir am Unterricht dieser Lehrkraft besonders gut?

Was könnte noch verbessert werden?

Vielen Dank für deine Rückmeldung!

7. Selbstwirksamkeit & Verantwortung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Ich habe im Unterricht die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen (z. B. bei Gruppenarbeit, Präsentationen).	☐	☐	☐	☐
Ich kann meine Lernfortschritte selbst einschätzen und verbessern.	☐	☐	☐	☐

8. Mediennutzung & Sprachförderung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Ich kann im Unterricht digitale Medien sinnvoll nutzen.	☐	☐	☐	☐

Die Lehrkraft
achtet auf meine
sprachlichen
Bedürfnisse und
unterstützt mich
beim Verstehen
von
Fachbegriffen.

☐☐☐☐

Checkliste zur Evaluation des schulinternen Lehrplans

Diese Checkliste dient der systematischen Evaluation des schulinternen Lehrplans im Rahmen der Fachkonferenzarbeit. Sie ermöglicht die Identifikation von Handlungsfeldern, formuliert notwendigen Handlungsbedarf, legt Verantwortlichkeiten fest und hilft bei der Ressourcenplanung. Die Ergebnisse der Evaluation sollen dokumentiert und als Grundlage für die Weiterentwicklung der Facharbeit genutzt werden.

Handlungsfelder	Handlungsbedarf	verantwortlich	zu erledigen bis
Lehrwerke			
Fachzeitschriften			
Geräte/Medien			
Unterrichtsmaterialien			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben			
Leistungsbewertung/Leistungsdiagnose			
Exkursionen			
Fortbildung (fachspezifisch)			
Fortbildung (fachübergreifend)			

Anlage 3

Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht

1. Pünktliche Teilnahme

Sei zu Beginn jeder Unterrichtsstunde pünktlich in der Videokonferenz eingeloggt. Verwende deinen Klarnamen, damit du eindeutig zugeordnet werden kannst.

2. Technische Vorbereitung

Stelle sicher, dass dein Gerät, Mikrofon und ggf. Kamera funktionieren. Lade nötige Unterlagen oder Aufgaben rechtzeitig vor Beginn herunter.

3. Arbeitsumgebung

Wähle einen ruhigen Arbeitsplatz, der konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Halte alle benötigten Materialien bereit (z. B. Hefte, Bücher, digitale Tools).

4. Verhalten in Videokonferenzen

Kamera bleibt – sofern technisch möglich – eingeschaltet, Mikrofon nur bei Wortmeldung. Sprich deutlich und höre anderen aufmerksam zu. Nutze die Chatfunktion nur für Rückfragen oder Beiträge zum Unterrichtsthema.

5. Kommunikation

Achte auf einen höflichen, respektvollen Ton in Sprache und Schrift. Beiträge im Chat, bei Rückmeldungen oder E-Mails sollen klar, sachlich und freundlich sein.

6. Eigenverantwortliches Arbeiten

Bearbeite gestellte Aufgaben selbstständig und fristgerecht. Stelle bei Unklarheiten aktiv Rückfragen – schriftlich oder in der Videokonferenz.

7. Datenschutz und Privatsphäre

Der Unterricht darf weder mitgeschnitten noch fotografiert werden. Inhalte und Gespräche aus dem Unterricht sind vertraulich und nicht für Dritte bestimmt.

8. Technische Probleme

Informiere die Lehrkraft umgehend (z. B. per Mail), wenn du dich nicht einloggen oder teilnehmen kannst. Dokumentiere dein Problem ggf. mit Screenshots oder Fehlermeldungen.

9. Pausen und Bewegung

Nutze Pausen bewusst zur Entspannung, Bewegung und offline-Zeit. Das hilft beim digitalen Lernen.

10. Rückmeldung und Feedback

Nimm an Befragungen und Evaluationen teil – sie helfen, den Distanzunterricht gemeinsam zu verbessern.

